

und Künstler« des Expressionismus, die schöne Halbjahrszeitschrift des Freiburger Dombvereins bei Herder, die neue Wochenschrift für Kunstsammler »Der Sammler«, die eine erweiterte Ausgabe der alten »Deutschen Kunst- und Antiquitätenbörse« darstellt.

Aber die feindliche Kunstpresse beruft sich ja nicht nur auf unsere Zeitschriften, sondern auch darauf, daß der Krieg die großen fortlaufenden Buch- und Lieferungsunternehmen zugrunde gerichtet hätte. Wie steht es denn damit? Das große Thiemesche Künstlerlexikon bei E. A. Seemann, ein Unternehmen, das für alle Völker gleich unentbehrlich und konkurrenzlos ist, hat nach wie vor genau so seine Bände weiter geführt wie die kleineren periodischen Unternehmungen des Verlages, die Meister der Farbe und die Kunststätten. Die großen Lieferungswerke der Bruckmann A.-G., die »Denkmäler griechischer und römischer Skulptur«, die »Griechischen und römischen Porträts«, die »Denkmäler der Malerei des Altertums« wurden auch während des Krieges weitergeführt. Nicht anders steht es im Verlage Bard. Hier ist noch Ende 1917 die 22. Lieferung des auf 50 Lieferungen angelegten großen Corpus der Holbeinzeichnungen erschienen, die Handzeichnungen aus dem Besitze der Berliner Nationalgalerie werden 1918 mit den Lieferungen 18/20 komplett werden, ebenso die Handzeichnungen Alfred Rethels mit 5/6; Trehs Handzeichnungen Michelangelos sind mit 30 Lieferungen bereits vollständig, werden aber noch 1918 durch 10 Nachtragslieferungen auf 400 Blatt ergänzt werden durch die 100 Blatt, die der Herausgeber neu entdeckte. Zurückgestellt ist lediglich die große Ausgabe der Zeichnungen von Rubens, deren Veröffentlichung aber vor dem Kriege noch nicht begonnen hatte und die Schätze der feindlichen Museen nötig macht. Das große »Handbuch der Kunstwissenschaft« der Neubabelsberger Akademischen Verlagsanstalt hat sein Erscheinen nicht unterbrochen, obwohl sein ursprünglicher Herausgeber, Professor Fritz Burger, im Felde fiel. Sein Subskribentenstand soll sich sogar während des Krieges verdreifacht haben. Julius Hoffmanns große Bauformen-Bibliothek hat im Kriege ihren 10. Band erhalten: die Amerikanischen Möbel der Kolonialzeit von L. B. Lockwood. Baumgärtner in Leipzig hat die Meister der Zeichnung fortgesetzt, die Mappenwerke der holländischen Meister, die Handzeichnungen der französischen und der alten holländischen Meister in zweiten Auflagen herausgebracht. Von den Pflastern der Kunst der Deutschen Verlags-Anstalt sind im Kriege Band 25 (Perugino) und Band 26 (Trübner) erschienen. Keller in Frankfurt bringt in diesem Jahr von der ersten großen Geschichte der Goldschmiedekunst, der Rosenbergschen, den dritten Band: »Granulation« heraus. Auch der Wasmuthsche Verlag ist durch den Krieg nicht gehemmt worden, von den Vorbildlichen Glasmalereien liegt die 4. Lieferung vor, von den Beiträgen zur Bauwissenschaft die 23., von Ebhardt's »Deutschen Burgen« der 3. Band, von Ehniß »Das deutsche Haus« das 4. Buch des zweiten Bandes. Hier ist sogar mit Gurlitt-Zimmermanns alten Bauten in Bulgarien ein neues großes Lieferungswerk entstanden. Die illustrierten Kunstbücher des Insel-Verlags haben mit Lüttgens belgischen Baudenkmälern und dem ersten Bande von Waldmanns Dürer neue Unternehmungen gewonnen. Die Handbücher der Berliner Museen bei Georg Reimer sind durch Friedländers »Holzschnitt« um ein wichtiges Buch vermehrt worden. Und so fort. Höchstens läßt sich bei Grote eine Kriegshemmung insofern feststellen, als zwar von Roberts antiken Sarkophagreliefs die 3. Abteilung des 3. Bandes noch in diesem Jahre erscheinen wird, die Zeichnungen Raphaels und die Zeichnungen Dürers aber erst nach dem Kriege weitergeführt werden. Doch wird an ihnen fortgesetzt gearbeitet, sodaß ihre nächsten Lieferungen bald nach Friedensschluß zu erwarten sind.

Hat schon mit der Weiterführung so umfangreich angelegter Unternehmungen der deutsche Kunstverlag — unter ungewöhnlichen schwierigen Bedingungen — eine ehrenvolle Kriegszeitung vollbracht, der die Gegner nichts Ebenbürtiges an die Seite zu stellen vermögen, so kommen dazu zunächst noch die Einzelunternehmungen größeren Stils, die gerade während des Krieges erschienen sind und den besten Beweis für die Wichtigkeit der

feindlichen Illusionen erbringen. An der Spitze marschieren hier Wilperts wunderbares Werk über die römischen Mosaiken und Malereien der frühen kirchlichen Bauten, dessen 4 herrliche Foliobände für 1400 Mark Herder im Kriege in zweiter Auflage herausbringen konnte. Hiersemann schließt sich mit Schulzbrings musterträchtigem großen Cassoni-Werk und der zweibändigen, das Material aufs sorgfältigste zusammenragenden persisch-islamitischen Miniaturenmalerei von Walter Schulz an. Außerdem ist in den kunstgeschichtlichen Monographien des Verlages Band 17 Dauns Veit Stof in zweiter Auflage erschienen, und seine Handbücher haben mit Singers Handbuch für Kupferstichsammler den 9. Band erhalten. Im Insel-Verlag ist des leider zu früh verstorbenen Karl Voll dreibändige Entwicklungsgeschichte der Malerei vollständig geworden, und der Münchener Verlag von Piper konnte den zweiten Band seines Hauptwerkes, der Entwicklungsgeschichte der modernen Kunst von Meier-Graefe erscheinen lassen. Bei Baumgärtner kam die erste große Veröffentlichung über das Gesamtwerk von Hermann Prell heraus. Auch der Verlag von Julius Bard hat nicht geruht. Er veröffentlichte ein führendes Werk mit Otto Rimmels glanzvoller alter Ostasiatischer Kunst, gab für 300 Mark Bodes maßgebende »Anfänge der Majolikakunst in Toskana« heraus und ließ sich selbst vom Erscheinen so diffiziler Werke wie der Skizzenbücher des Martin v. Heemskerck und der Florisdecoration nicht abhalten. Bruckmann veröffentlichte das erste große Werk über den Berliner Eisenkunstguß von Hermann Schmitz und Popp's Werk über Bruno Paul. Schließlich muß hier noch der Verlag von Diederichs erwähnt werden, der uns im Kriege mit dem ersten Bande einer kostbaren Ausgabe von Boragine's Legenda aurea beschenkte und dem ersten Bande eines Werkes von Richard über die Brüder Voisserie.

Läßt sich in den großen Veröffentlichungen vielleicht hier und da ein Verzögern, aber gewiß kein Nachlassen unseres Kunstverlages erkennen, so ist die Verlagstätigkeit weniger umfangreicher Werke im Kriege eher vielseitiger geworden als abgestorben. Freilich soll ohne weiteres zugestanden werden, daß ganz billig kalkulierte Unternehmungen, wie die Monographien von Belhagen & Klasing und Bards Markbücher, vorläufig infolge der Materialverteuerung ihr Erscheinen unterbrechen mußten. Aber an Ersatz dafür hat es nicht gefehlt, und wir brauchen bloß hier aus der Fülle unserer Kunstliteratur der letzten drei Jahre eine Auswahl herauszugreifen, um ein Recht zu stolzer Befriedigung gegenüber unseren Feinden zu haben.

Wilhelm Bodes kleine Renaissanceplastik bei Georg Reimer konnte die 5. Auflage erleben, während Weihnachten 1917 E. A. Seemann seine Meister der holländischen und blämischen Malerschulen herausbrachte. Ihnen parallel läuft Friedländers von Ehrd bis Breughel bei Bard. Besonders fruchtbar war Curt Glaser. Er hat ein lesenswertes, wenn auch etwas trockenes Buch über die altdeutsche Malerei bei Bruckmann und eine Monographie über Munch bei Bruno Cassirer veröffentlicht. Überhaupt scheint der Krieg, der in so mancher Hinsicht entpersönlicht, gerade auf dem Gebiet der Kunstliteratur die Biographie in Blüte gebracht zu haben. Der Insel-Verlag kündigt von Waldmanns Dürerwerk den zweiten Band an, hieran schließen sich eine Dürerbiographie von Pastor (Kalkoff, Berlin), eine kluge Auswahl der Handzeichnungen von Wölfflin (Piper), ein geschicktes kleines Büchlein von Baegoldt über Dürers Befestigungslehre (Bard). Cimabues Stellung in der Kunstliteratur wird durch ein scharfsinniges Buch von Benard (Bruckmann) festgelegt. Rembrandt erhielt eine ebenso tiefe wie zum Widerspruch herausfordernde Würdigung durch Simmel (Kurt Wolff); eine Auswahl seiner Zeichnungen kam durch Carl Neumann bei Piper heraus. Eine Mappe über Vermeer van Delft bringt Plietzsch bei Seemann. Die erste, nicht gut geschriebene, aber ausgezeichnet sachlich gearbeitete Monographie über Hirschvogel verdanken wir Karl Schwarz (Bard). Über die Pastelle La Tours erschien bei Piper ein köstlich ausgestattetes Buch. Im gleichen Verlag kam die zweite Auflage von Schefflers Liebermannbiographie heraus, während sein Menzel (Bard kündigt Menzels Briefe an) bei Bruno Cassirer schnell hintereinander zwei Auflagen erlebte. Hausenstein hat bei Piper die Biographie